

Kinder, Kinder

vom 20. Mai bis 2. Juni

Ganz gechillt

Das Snoezelen, eine Idee aus den 70er Jahren, feiert in Kinder-Einrichtungen Renaissance

Text: Martin Hildebrandt

Shanti kann es kaum erwarten: „Das ist mein Lieblingsraum!“. Das achtjährige Mädchen hüpf auf das weiche Wasserklangbett, greift zu den leuchtenden Schlangen und kullert umher. Von der Decke wirft eine Discokugel gelbe Kreise an die hellen Wände. Ein anderes Kind verschwindet im Himmelbett zwischen Bällen und Kuscheltieren. Shanti strahlt glücklich: „Hör mal die Musik und wie das Bett gluckert.“

Auch wenn der Name des Kindes es anders vermuten lässt: Hier geht es nicht um Esoterik, sondern um angewandte Wissenschaft – das Snoezelen. Die Idee dazu entstand in den 70er Jahren. Zwei niederländische Zivildienstleistende hörten von der Theorie, dass eine sanfte Stimulation der Sinne die Förderung von entwicklungsverzögerten und hyperaktiven Personen positiv beeinflusst. Die Zivis bauten ein Zelt mit Lavalampen, Duftölen und Discokugel auf, die Schützlinge verkrochen sich darin und sofort verbesserte sich das Befinden der autistischen Kinder. Sie nannten ihr Konzept Snoezelen, eine Wortschöpfung aus „smuffelen“ (knuddeln) und „doezelen“ („dösen“). Was anfangs nur im therapeutischen Rahmen eingesetzt wurde, setzte sich immer mehr durch. Selbst für Babys gibt es heute Snoezelen-Räume und auch in Schulen und Kitas können sich gestresste Lernende zum Knuddeln und Dösen zurückziehen.



Shanti unterm Lichtschlauch

Diese Art Chill-Out-Bereich gibt es auch in der gelben Villa in Kreuzberg. Der Raum ist nicht groß, scheint aber einen starken Eindruck zu hinterlassen: Erzieher und Eltern schwärmen von der positiven Wirkung des Snoezelen-Raumes, der wie alle Angebote des Hauses kostenlos genutzt werden darf. Hier liegt Shanti am liebsten mit ihrem Kuscheltier neben der Wassersäule und lauscht den meditativen Klängen. Anschließend hat sie dann immer ganz viele Ideen, sagt sie.

Tanja Schwabe hat in Friedenau einen Snoezelen-Raum für Säuglinge zwischen 0 und 6 Monaten eingerichtet. Eltern entspannen hier gemeinsam mit ihren Kindern in dem warmen, gut riechenden und bunt beleuchteten Raum. Leise Musik und wabernde Lichteffekte beruhigen und stimulieren die Sinne. 15,80 Euro kostet eine Sitzung mit Anleitung zur Babymassage – bislang ohne Zuschuss durch die Krankenkassen. „Wir sind keine therapeutische Einrichtung, sondern wollen den Müttern ein angenehmes Umfeld bieten, wo sie Hilfe und Gleichgesinnte finden“, sagt Tanja Schwabe. „Viele Mütter müssen erstmal lernen, sich in die neue Lebenssituation mit Kind einzufinden“. In der „BaLou Baby-Lounge“ hat sich das Snoezelen zum Bestseller entwickelt. Schreiende Kinder steigern die Gereiztheit der Eltern. Das Kind spürt die aggressive

Grundstimmung und quengelt häufiger. Ein Teufelskreis. Im Snoezelen-Raum löst sich diese Wechselwirkung auf, Mutter und Kind finden den inneren Frieden wieder.

An der Humboldt Universität erforscht die Professorin Krista Mertens seit über zehn Jahren die Wirkung von Snoezelen-Räumen. Neben der therapeutischen Wirkung stellt sie eine positive Entwicklung im pädagogischen Umfeld fest. Kinder, die snoezelen, zeigen seltener aggressives Verhalten, können sich besser entspannen und verfügen über mehr Spontaneität. Krista Mertens hat zahlreiche Bücher veröffentlicht, die auch für Laien und Pädagogen verständlich sind. Die beschriebenen Übungen, Atemtechniken und Spiele sind leicht zu erlernen.

So freuen sich Zivildienstleistende bis heute über die Idee ihrer Vorgänger, denn wer snoezelt, der streift nicht. Und vom Snoezelen zum Schlafen ist es nur ein kleiner Schritt.

**Baby Lounge, Stubenrauchstr. 21,
Tel. 81 01 10 05, Mo-Fr 10-18 Uhr,
www.balou-berlin.de
**gelbe Villa, Wilhelmshöhe 10,
Tel. 76 76 500, Sekretariat Mo-Fr 9-17 Uhr,
www.die-gelbe-villa.de****

**Krista Mertens: Snoezelen – Eine Einführung
in die Praxis. Verlag Modernes Lernen,
Dortmund 2004, 144 Seiten, 15,30 Euro**